

Das 18. Möschberg-Gespräch

Autor(en): **Schär, Markus**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **67 (2012)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Foto: David Loher

Das Titelbild dieser Ausgabe hat Tom Hänsel (#tt) gestaltet. Es zeigt einen gentechnisch veränderten Maiskolben mit Strichcode, die «Verrohstofflichung» von Nahrung und die Patentierung und Monopolisierung von Pflanzen repräsentierend.

Das 18. Möschenberg-Gespräch

Markus Schär. Die vorliegende Ausgabe von «Kultur und Politik» ist in weiten Teilen dem diesjährigen Möschenberg-Gespräch unter dem Titel «Organismus Mensch-Landbau-Boden unter der Lupe – Weshalb wir mit industrieller Landwirtschaft mehr Probleme schaffen als lösen» gewidmet.

Ein Ziel der auf grosses Interesse stossenden Tagung war es, den Bogen zu schlagen zwischen der zunehmenden Industrialisierung der Landwirtschaft, der Ausbeutung und Zerstörung des fruchtbaren Bodens und – über die Nahrungskette – der Beeinträchtigung der Gesundheit von uns EsserInnen. Wie in den Textbeiträgen der ersten Hefthälfte nachzulesen ist, wurden diese Zusammenhänge von engagierten ReferentInnen eindrücklich aufgezeigt. Selbstverständlich liessen es die Möschenberg-Teilnehmenden und das Bioforum nicht bei der Kritik der agro-industriellen Logik in der Landwirtschaft bewenden, sondern stellten dieser die bäuerliche Logik einer hegendum und pflegenden Bodenbewirtschaftung als Modell und existierende Alternative entgegen.

Angesichts der gegenwärtigen Wirtschaftskrise war es naheliegend, dass in den Workshops und im Plenum der Möschenberg-Tagung auch die grosse Frage nach der ökonomischen Grundlage unserer Gesellschaft aufgegriffen und diskutiert wurde.

Kein Wunder, gingen bei einem so komplexen Thema die Meinungen darüber auseinander, ob und inwiefern unser Wirtschaftssystem und seine Institutionen zu wirkungsvollen Reformen überhaupt noch taugen, angesichts der drohenden ökologischen Meta-Krise. Vor dem Hintergrund des Zwangs (oder Drangs?) zu Wirtschaftswachstum verlief auch die kontroverse Diskussion zum gespannten Verhältnis des Bioforums zur Bio Suisse, der vorgeworfen wird, wesentliche biobäuerliche Grundsätze zu verwässern.

Aber – und das scheint mir wichtig – auch die grossen Fragen, die das Persönliche und Kleine betreffen, z.B. die Herzenskraft als konstitutives Moment von sozialem Wandel, der im Kleinen beginnt, wurden in den Diskussionen nicht ausgeklammert.

Das am Möschenberg-Gespräch Gehörte, Diskutierte und Debattierte ist mental noch nicht verdaut. In der Hoffnung, das vorliegende Heft trage zur Verdauungsförderung aller Beteiligten bei, wünsche ich Ihnen eine anregende Lektüre. ●

Berichtigung

In allen vier «Kultur und Politik»-Ausgaben des letzten Jahres steht im Impressum der Erscheinungsjahrgang 65. Diese Angabe ist falsch, wie uns ein aufmerksamer Leser mitteilte. «Kultur und Politik» erschien 2011 bereits im 66. Jahrgang – offenbar hat das Impressum den vorletzten Jahreswechsel verschlafen. Trotzdem ist bei uns die Zeit nicht stillgestanden, und wir gedenken auch nicht schlagartig älter zu werden, obwohl jetzt ein Sprung in den 67. Jahrgang stattfindet.

Das Bioforum Schweiz ist einer nachhaltigen Landwirtschaft verpflichtet. Im Biolandbau sehen wir die zukunftsfähigste Form von Landbewirtschaftung. Dafür müssen alle Menschen guten Willens zusammenspannen. Auch Sie können uns unterstützen mit **einer Spende, einer Schenkung, einem Legat, einer Erbschaft.**

Konto Schweiz: PC 30-3638-2, Bio-Forum Möschenberg/Schweiz, 3506 Grosshöchstetten
Konto Deutschland: Sparkasse Ulm, Konto-Nr.: 83 254, Bio-Forum Möschenberg.
Bankleitzahl 630 500 00, BIC-Code SOLADES1 ULM